

# EIN BESUCH BEI EZRA POUND

VON FRANCO ANTONICELLI

AUFNAHMEN VON LISETTA CARMÍ

Das alte Bauernhaus, darin der Dichter wohnt, liegt etwa auf halbem Weg zu den Anhöhen, die auf das Meer von Rapallo schauen. Mit dem Auto ist die Strasse gut zu machen, zu Fuss ist sie mühsam. Steil für den, der sie abkürzen möchte, klettert sie von einem Vorsprung auf den andern, wie das hier in Ligurien so ist.

Es war Februar, und es regnete; nicht stark, aber immerhin. Die Olivenbäume hatten die Farbe des Regens. Plötzlich stand, auf einem brachen Vorsprung, das Bauernhaus vor uns: rosa, gelb und alt. Davor, inmitten der wilden Sträucher, ein schöner, wilder Orangenbaum, mit Früchten schon.

Was nun? Keine Glocke, kein Name an der Tür. Ein wenig verzagt klopfen wir an. Grün alles und noch einmal grün: die Türe, vor kurzem neu gestrichen, die Jalousien im ersten Stock, dahinter der Dichter schläft. Die langgezogene Stille gab uns Mut, nochmals zu klopfen. Der Dichter sei bestimmt da, hatte uns schliesslich der Bauer versichert – und jetzt wartete doch dieses alte, arthritische Männlein ganz gemütlich zu, als handle es sich um einen Scherz. Niemand kam. Vielleicht weil es regnete und Pound im Bett geblieben war, sich nicht aufmachen musste zum täglichen Abendspaziergang; der ihn zur Osteria führt mit der Pergola, wo er zu essen pflegt, oder die Strasse lang zu den ligurischen Dörfchen mit ihren kleinen, barocken Kirchen. «Dann gehn wir eben wieder», meinte einer von uns, doch da hörte man ein vages Gestöckel hinter der Tür, die sich ganz langsam aufat. Da! Wie ein Schattenbild diese Erscheinung! Welch ein Mensch! Eh uns noch auffiel, wie gross er war und wie er sich königlich streckte unter der japanischen Matte, die über der Tür war wie ein Baldachin, starrten wir ihm gebannt ins Gesicht. Leichengesicht eines auferstandenen Lazarus, aber noch versteinert. Sah er uns an? Sein Blick schien uns nicht zu fassen. Wie wenn er vorgäbe, nichts zu bemerken, um uns dann, bei Gelegenheit, blitzschnell von hinten anzuspringen, unsere Verwirrung noch grösser zu machen. Denn mehr noch als Lazarus schien uns dies hier jetzt ein aus seiner Höhle aufgestöbertes Tier.

Seine finstere Starrheit, gleichsam im Hinterhalt, schien uns schrecklich und furchterregend zugleich. Die Augen blickten wie zum Äussersten getrieben. Die weissweissen Flammenhaare im Dunkeln, das Gesicht durch den Kinnbart in die Länge gezogen, der Hals ein aus dem Meer gebuddeltes, morsches Stück Holz.

Endlich, nach diesem langen Zaudern, fingen wir an, ihn uns genauer zu besehen. Es war an der Zeit, denn wir waren uns klar geworden, dass wir auch nicht ein einziges Wort reden würden. Eng ge-

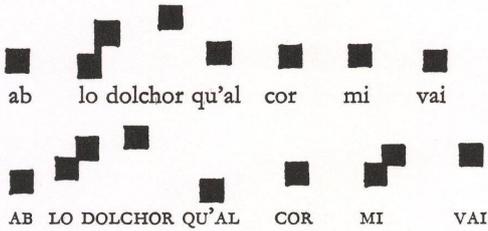
wickelt in einen dunkelbraunen Hausmantel, den er mit den ausgemergelten Händen zusammenhielt, stand er da. Aus den hellen Pyjamahosen kamen die verschwollenen, blauen Fesseln hervor, um sich in Pelzpantoffeln zu verstecken. Ezra Pound stand eine Handbreit von der Tür und rührte sich nicht. Steif wie ein Mönch, der sich hinter seiner Meditation versteckt, abwesend im innerlichen Gebet. Wohin mochte er blicken? Der alte Bauer erschien uns ein nichtiger Sancho, ein bisschen blöd neben diesem düstern, gleichmütigen, herrlich vertieften Ritter. Oder war es nicht so? Einmal Lazarus, dann wildes Tier, dann Mönch, dann armer und nobelster Ritter. Und als letztes das Bild vom Dichter, wäre nicht alles, was Adel in sich schliesst, dichterischer Natur. Und näher als alle andern ist dem Dichter der Stumme, der Irr-Reder, der Wahnsinnige.

Wir, die vieles von ihm im Gedächtnis behalten hatten, waren bereit, dies eine als sehr wichtig zu erkennen: dass er gelebt hatte ohne USURA. Wir erinnerten uns an den jungen Dichter mit dem rötlichen Haar, den wir, vor dreissig Jahren oder mehr, in Venedig («O God of waters – O God of silence – purifiez nos cœurs») in einer Welt zurückgelassen hatten, die es nicht mehr gibt – oder wir erinnerten uns an den rothaarigen Dichter dort in Rapallo, dessen Liebe zu Italien so weit ging, dass er dessen Schuld auf sich lud: doch ohne USURA. Jetzt aber ist er abwesend. Wir konnten Miss Rudge nicht kennenlernen, und wer anders wüsste zu sagen, ob Ezra Pound weiter Cantos zu seinen Cantos fügt.

Im Augenblick brauchten wir das auch gar nicht zu wissen. Fasziniert starrten wir in dieses Gesicht zwischen Aufgeschreckt- und Verlorenheit, das vielleicht auch nur gezeichnet war vom Stolz, der einzige zu sein, der wirklich lebte: gezeichnet von einer Weltverachtung, die er hartnäckig genährt zu haben schien. Abgelöst, als ob nichts um ihn übrig wäre. Er, der sich in den Regen getastet hätte, wie König Lear (hier ein neues Bild). Er öffnete für einen Augenblick den Mund: Reden? Schreien? Überraschung? Beunruhigung? Nichts! Eine Bäuerin erschien am Eingang und rief: Kommen Sie ins Haus, Professore!

Vielleicht war es der unartikulierte, steckengebliebene Wunsch, auszubrechen aus dieser Einsamkeit, an der er, wie es heisst, so leidet. Vielleicht hatte er uns vom Fenster aus gesehen, als wir klopfen, und war gekommen, um uns aufzutun?

Er drehte sich nach der Stimme, stumm und folgsam. Kaum dass es sich bewegte, das hohe Skelett. Das Tier kroch in seine Höhle zurück. Oder war es der Mensch, der von der Erde zu verschwinden schien?


  
 ab lo dolchor qu'al cor mi vai
   
 AB LO DOLCHOR QU'AL COR MI VAI

auf dass das leibliche Licht austrete  
 dem leiblichen Feuer  
 Dass deine Augensterne zutage treten,  
 aus den Tiefen darein sie versanken,  
 Reina – dreihundert Jahre danach,  
 solange schon versunken  
 Dass deine Augen treten aus den Höhlen der Tiefsee  
 & Licht fortan  
 gleich dem Ilex-Blatt  
 qui laborat, orat  
 So nahte Undine dem Fels,  
 am Circeo  
 und die Augen von Stein schauen wieder landaus  
 Apollonius also  
 (wenn es Apollonius war)  
 & die tyrische Helena  
 durch Pythagoras  
 durch Ocellus  
 (Lotsenfisch, et libidinis expers, zu Tyrus)  
 Justinian, Theodora  
 von braunem Blatt und Zweig  
 Das grosse Kristallgitter  
 wolkenan, doppelt die Pinie und höht sie.  
 pensar di lieis m'es repaus  
 Miss Tudor setzt<sup>3</sup> sie in Gang mit Galeonen  
 aus Augentiefen, versu armada  
 aus der grünen grundlosen Tiefe  
 erkannt er's  
 aus der grünen Tiefsee eines Auges:  
 kristallnes Wogen, das ineinanderdrängt /  
 zur grossen Ausheilung  
 Licht *compenetrans* der Geister  
 Die Prinzessin Ra-Set  
 hat die steinernen Kniee erklommen  
 Sie geht ein in die Obhut  
 die grosse Wolke umhegt sie,  
 Sie trat ein in kristallene Obhut  
 convien che si mova  
 la mente, amando  
 XXVI, 34  
 Licht & der kristallene Fluss,  
 nicht Gin im Diamantglas hatte je solche Reinheit  
 Dass Drake die Herrlichkeit sah und das Scheitern  
 in jener Reinheit  
 Gottheiten webend in dem Kristall  
 ichor, amor  
 Privatsekretär der Natur, J. Heydon.  
 Apollonius allhier, Heydon  
 Ocellus hierher  
 «zu diesem khan»  
 Das goldne Sonnenboot  
 nicht raumschots, mit Riemen

Liebe treibt an die Sterne *παρὰ βώμιον*  
 am Altarhang  
 «Tammuz! Tammuz!»  
 Nun lassen sie Lichter zu Wasser  
 und die Meerklau rafft sie hinaus.  
 Die Bäuerin birgt nun Seidenpuppen  
 unter der Schürze  
 für Tammuz  
 Dass die Sonnenseide  
*hsien<sup>3</sup>* 顯 faserstark  
 klar sei

Ἐλέναυς. Dass Drake die Armada sah  
 & Höhlen der Tiefsee  
 Ra-Set schiff über Kristall  
 m'ndt 𠄎 schiffend  
 in der Königin Augen: Widerschein  
 & Algengeschlink –  
 grüne Höhlen der Tiefsee  
 ne quaesieris.  
 Er fragte weder noch wankte er, da er's sah,  
 noch erschrak vor der Waldherrin Artemis,  
 auch Diana genannt  
 noch hatt' er getötet, es sei denn nach dem Ritus der Jagd,  
 sanctus.  
 Sang also:  
 Leafdi Diana, leove Diana  
 Heye Diana, help me to neode  
 Witte me thurh crafte  
 whuder ich maei lidhan  
 to wonsom londe.  
 Rome th' ilke tyme was noght.  
 So dass er ein Hirschfell auslegte gleich neben dem Altar,  
 Da Lear in Janus' Tempel ward zu Grab gebracht

*chén<sup>4</sup>* 震 der den Donner beraumt  
 Und Constance ohne Mönchheit bleibt,  
 Merlins Vatter ist niemand kund  
 Merlins Muoter im Nonnenstand.  
 Lord, thaet scop the dayes lihte,  
 sie spürte nur eine Helligkeit  
 Ein Weben webend im güldenem Kleid  
 in ihrer Kammer.  
 «Bei dem weissen Drachen unter dem Stein  
 Merlins Vatter kennt Gott allein.»  
 Legt mich zu Aurelie, gen Sonnenaufgang zu Stonehenge  
 dort ruhn die Meinen  
 Über Harm  
 Über Hass  
 sich überbäumend, Licht über Licht  
 And yilden he gon rere  
 (Athelstan vor a.D. 940)  
 das strömende Licht wältigt die Sterne.  
 In der Ache von Ra-Set  
 Auf dem kristallinen Fluss  
 So hath Sibile a boken isette...

Deutsch von Eva Hesse



